

Hitzeanpassung im Fokus: Die neue Güterstrasse in Buchs

Bei der neuen Güterstrasse entlang der entstehenden Wohnüberbauung RheinCity hat die Stadt in Zusammenarbeit mit der SBB, der Immobilienentwicklerin Mettler2Invest AG und den involvierten Planern neueste Erkenntnisse zum Thema hitzeangepasste Siedlungsentwicklung einfließen lassen. Inzwischen ist daraus ein Vorzeigobjekt für den Strassenbau in Buchs geworden.

Die neue Strasse konnte am 26. August 2022 in Betrieb genommen werden.

Vorarbeiten und Entwicklung des Bahnhofareals

Das Stadtbild von Buchs ist geprägt durch sein grosses Geleisefeld und die angrenzenden Areale für den Güterumschlag. Das Areal zwischen Langäulistrasse im Norden und der Bahnhofstrasse im Süden sollte bereits vor Jahren zu einem regionalen Güter- und Dienstleistungszentrum der SBB entwickelt werden. Allerdings veränderten sich die wirtschaftlichen und bahnbetrieblichen Rahmenbedingungen und mit ihnen auch die logistischen Bedürfnisse und Pläne. Mit einem gemeinsamen Studienauftrag der Stadt Buchs und der SBB aus dem Jahre 2013 wurde untersucht, wie sich das Bahnhofsareal entwickeln könnte: Ein repräsentativer Bahnhofplatz, ein moderner Bushof, eine Lösung für das städtische Grundstück am Theaterplatz sowie eine hochwertige Bebauung (RheinCity) mit Schwerpunkt Wohnen waren die Ergebnisse.

Intensive Verhandlungen

Zur Sicherstellung einer zielgerichteten, je nach Grundeigentümerschaft unabhängigen bzw. zeitversetzten Planung und Realisierung der verschiede-



*Blick nach Norden
auf die neue
Güterstrasse*

nen Areale, wurden in den Jahren 2014 bis 2016 intensive Verhandlungen zwischen der Stadt Buchs und der SBB geführt und die Ergebnisse vertraglich festgehalten. Auf Basis des städtebaulichen Konzepts der erwähnten Studie aus dem Jahr 2013 und eines vertiefenden Richtprojekts wurden in mehreren miteinander koordinierten Planverfahren – Teil-

zonenplan, Teilstrassenplan mit Projekt, Sondernutzungsplan, Wasserbauprojekt Renaturierung Giessen – die benötigten planungsrechtlichen Voraussetzungen für den neuen Stadtteil geschaffen.

Klimaerwärmung

Die Anzahl der heissen Tage im Sommer steigt – für uns alle spür- und er-



Durchgrünter Innenhof: Visualisierung der Mettler2Invest AG für den durchgrünter Innenhof der Wohnüberbauung RheinCity

fahrbar – kontinuierlich an. Die Luftströmungen in der Erdatmosphäre verändern sich und tragen damit zum vermehrten Auftreten von Extremwetterereignissen bei. Dies ist insbesondere auch für den Städtebau bzw. die Stadt- und Freiraumplanung eine ernstzunehmende Herausforderung. Der am Stadtklima orientierte Städtebau wird diese konkreten Herausforderungen des Klimawandels nicht lösen, kann aber ein wesentliches Puzzleteil bei der Bewältigung sein und ist in urbanen Räumen wohl der nachhaltig entscheidende Faktor in Sachen Lebensqualität. «Die Elemente des modernen Städtebaus sind die Sonne, der öffentliche Raum, die Bäume, der Stahl und der Beton – in dieser Reihenfolge und in dieser Hierarchie.» Diese visionäre Aussage stammt von Le Corbusier am internationalen Kongress der modernen Architektur in Athen im Jahre 1933. Auch wenn Le Corbusier seinen Satz wohl noch nicht

mit dem Gedanken an heute leider «normale» Temperatursteigerungen formulierte – allein die Durchschnittstemperaturen der Monate Juni, Juli und August 2022 waren in Buchs gemäss meteoblue um mindestens 2,9 °C, 1,7 °C und 1,7 °C wärmer als das jeweilige Monatsmittel der letzten 30 Jahre – so schwang vermutlich auch 1933 schon die Erfahrung komplett versiegelter Innenstadtfächen mit. Was heisst das für die Planung? Eine möglichst grosse und breite Wirkung wird erzielt, wenn Ansätze zur nachhaltigen Verbesserung des Stadtklimas bereits in die übergeordneten Planwerke integriert und in den nachgelagerten Planungen konkretisiert werden – wie zum Beispiel bei der Planung, Gestaltung und dem Bau der neuen Güterstrasse.

Hitzemindernder Strassenraum

Strassen und Trottoirs bedecken einen erheblichen Teil des öffentlichen

Grundes. Bei der Planung und Gestaltung der Güterstrasse waren verschiedene Aspekte wie Regenwassermanagement, Hitzeminderung und Biodiversität zu berücksichtigen. Zur Entsiegelung und Oberflächenentwässerung wurden die Längsparkierungsfelder entlang der Strasse mit begrünbaren und versickerungsfähigen Rasenliner-Platten ausgebildet, und das Trottoir erhielt versickerungsfähige Verbundsteine. Das Strassen- und Trottoirgefälle wurde so projektiert, dass bei Regen das meiste Oberflächenwasser auf diesen entsiegelten Flächen an Ort und Stelle versickern kann. Durch die offenen Baumgruben zwischen den Parkfeldern erhalten u. a. die Bäume zusätzliches Regenwasser zur Bewässerung. Für den Fall von lang anhaltendem Niederschlag oder Starkregen wurden Notüberläufe auf den sickerfähigen Parkfeldern erstellt. Diese kommen zum Einsatz, wenn der Boden wassergesättigt ist und nicht mehr alles Regenwasser versickern kann. Um das Aufheizen der Oberflächen durch die Sonneneinstrahlung zu minimieren, wurden die Rasenliner-Platten und die Verbundsteine des Trottoirs gezielt in hellen Materialien ausgeführt und die Baumgruben mit Wildpflanzen angesät. Zur Erhöhung der Biodiversität, aber auch um einem allfälligen Ausfall von Bäumen zum Beispiel durch Krankheiten vorzubeugen, wurde entlang der Güterstrasse ganz bewusst eine gemischte Baumallee gepflanzt. Sie besteht aus unterschiedlichen heimischen Baumarten und wird durch ihre Grösse und Vielfalt zu einem abwechslungsreichen und prägenden Element des Strassenraums. Die Bäume wirken auch als Schattenspende und durch die Wasserverdunstung über ihr Blattwerk spürbar kühlend. Darüber hinaus heizen sich beschattete Fassaden-

bereiche weniger stark auf. Weitere positive Eigenschaften der Bäume sind zudem etwa die Aufnahme von CO₂, die Abgabe von Sauerstoff oder das Filtern von Feinstaub aus der Luft.

Durchgrünter Innenhof der Wohnüberbauung RheinCity

Auch der parallel zur Güterstrasse liegende Innenhof der Wohnüberbauung RheinCity leistet einen Beitrag zur Hitzeminderung und Biodiversität im Bahnhofsbereich. Die Bauherrschaft musste auf Basis des Sondernutzungsplans ein Workshopverfahren für die Ausgestaltung des Projekts durchlaufen. An den jeweiligen Workshops wurden die Projektentwürfe der Projektverfasser durch die Stadt Buchs und eine unabhängige Fachjury, die mit Architekten und Landschaftsarchitekten aus verschiedenen Landesteilen besetzt war, kritisch beurteilt und mit konstruktiven Vorschlägen jeweils in die nächste Bearbeitungsrunde verabschiedet. Neben der architektonischen Ausgestaltung der Gebäude wurde der Gestaltung des Innenhofs sehr hohe Beachtung geschenkt. Der Hof besticht trotz der darunter liegenden Tiefgarage durch seine hitzeangepasste Ausgestaltung mit zentralen Grüninseln mit hochstämmigen und schattenspendenden Laubbäumen, mit vielen verschiedenen einheimischen Pflanzen und einer geringen Anzahl versiegelter Flächen. Die vielen verschiedenen Spielmöglichkeiten und Aufenthaltsbereiche für Jung und Alt fördern den sozialen Austausch.

*Andreas Schwarz, Stadtrat, Leiter
Ressort Bau/Umwelt
Beat Wildhaber, Leiter Bau und
Infrastruktur*

Neue Zugverbindungen zwischen Buchs und Feldkirch

Die Grenzen zwischen Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz werden tagtäglich von rund 25'000 Menschen aus beruflichen Gründen überquert. Ziel des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein sowie des Kantons St. Gallen, Liechtensteins und des Bundeslands Vorarlberg ist es, den motorisierten Individualverkehr auf der Strasse zunehmend auf den öffentlichen Verkehr umzulagern. Ein Schritt auf dem Weg dorthin sind drei weitere Zugverbindungen zwischen den Zentren Buchs und Feldkirch. Rund 10'000 Menschen aus der Schweiz pendeln täglich nach Liechtenstein und knapp 1'500 gehen den umgekehrten Weg zur Arbeit. Dazu kommen 15'000 Menschen aus Vorarlberg, die regelmässig die Staatsgrenze überqueren, um in Liechtenstein oder in der Schweiz zu arbeiten. Ein Umstieg vom Auto auf Zug, Bus oder Velo setzt das richtige Angebot und infrastrukturelle Anpassungen voraus.

Zugangebot wird ausgebaut

Seit September 2022 verkehren drei zusätzliche Zugverbindungen werktags zwischen Feldkirch und Buchs: Neu um 15.20 und 18.45 Uhr ab Feldkirch und um 19.19 Uhr ab Buchs. Diese Züge verdichten den Takt, der bisher aus neun Nahverkehrs- und neun Fernverkehrsverbindungen (Railjet) bestand. Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2022 kommt eine vierte neue Zugverbindung hinzu, die Buchs um 9.19 Uhr Richtung Feldkirch verlässt. Mit diesen zusätzlichen Verbindungen, die auf der bestehenden, eingleisigen Infrastruktur realisierbar



sind, gewinnt das ÖV-Angebot für Berufspendlerinnen und -pendler in den drei Ländern an Attraktivität.

Die Finanzierung der neuen Verbindungen erfolgt durch die drei Partner, und zwar nach dem Territorialprinzip, also gemäss dem Anteil an Streckenkilometern. «Die Region Sarganserland-Werdenberg begrüsst diesen Ausbau der grenzüberschreitenden Verbindungen, der ganz der Intention des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein entspricht», ist Daniel Gut, Stadtpräsident von Buchs, überzeugt. *René Lenherr-Fend*

Neue Zugverbindungen seit 5. September 2022

15.20 Uhr ab Feldkirch → 15.42 Uhr Buchs an sowie
18.45 Uhr ab Feldkirch → 19.07 Uhr Buchs an
19.19 Uhr ab Buchs → 19.41 Uhr Feldkirch an

Weitere Zugverbindung ab 11. Dezember 2022:

9.19 Uhr ab Buchs → 9.41 Uhr Feldkirch an *rlf.*